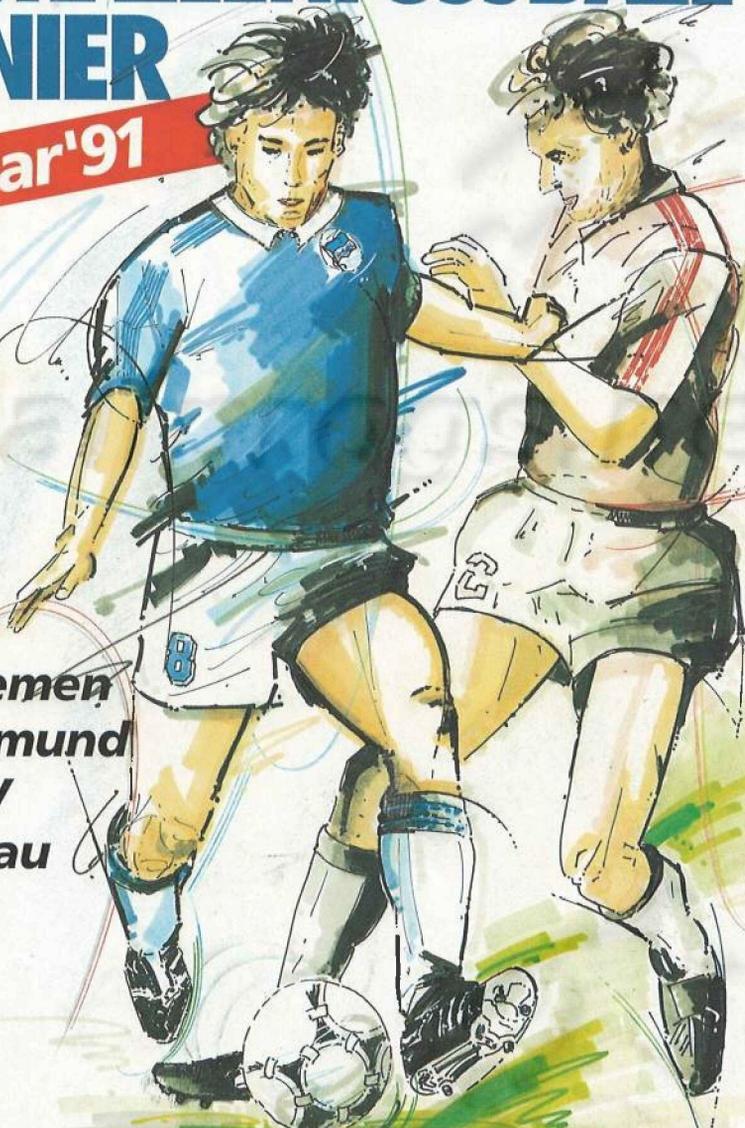


DEUTSCHLANDHALLE-BERLIN

ADAM OPEL ^{AG} BERLIN PRÄSENTIERT: INTERN. HALLENFUSSBALL- TURNIER

11.-13. Januar '91



TEILNEHMER:

*SV Werder Bremen
Borussia Dortmund
Hamburger SV
Spartak Moskau
Türkiyemspor
Hertha BSC*



KAISER'S

PROGRAMM 3,- DM

algemarin®

DAS
NATÜRLICHSTE
ERLEBNIS, DAS
MAN HAUTNAH
SPÜRT.



BÖTTGER GMBH

Forschung für Schönheit und Gesundheit

1000 Berlin 31

Grüßwort

„Die Fußballfreunde kommen wieder auf ihre Kosten. Zum 20. Internationalen Hallenfußballturnier erwartet Hertha BSC nicht nur Gäste aus allen Teilen Deutschlands, sondern auch türkische und russische Sportler. Der Sport wird sich wieder als eine ideale Möglichkeit der Völkerbegegnung und Völkerverständigung erweisen – und das gerade in Berlin.

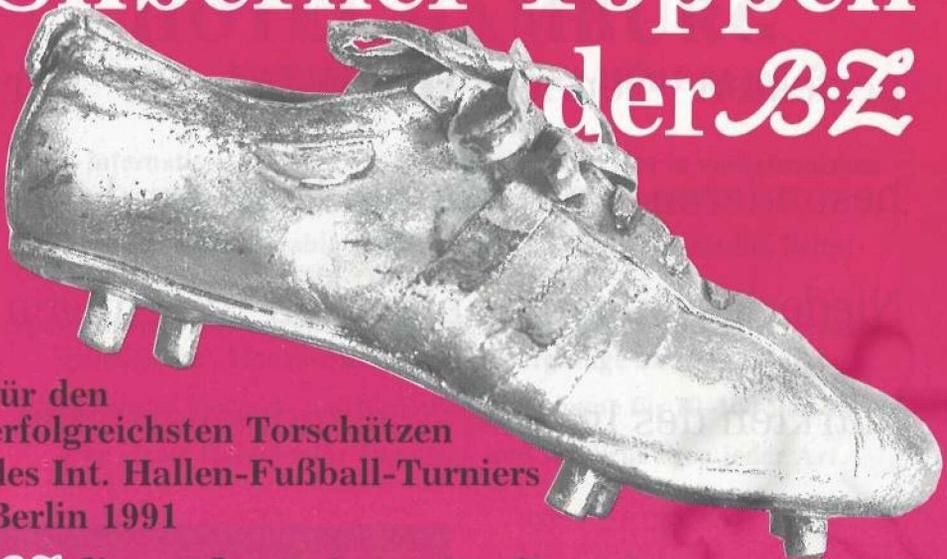
Der Ball ist rund und Fortuna unbeständig. Nur eine Mannschaft kann gewinnen, aber jeder kann man den Sieg wünschen. Alle Fußballfreunde und Zuschauer dürfen aber auf eine angenehme Unterhaltung und ein faires sportliches Ereignis hoffen. Berlin muß sich als liebenswürdiger Gastgeber erweisen.“

Eberhard Diepgen



Eberhard
Diepgen

Silberner Töppen der B.Z.



für den
erfolgreichsten Torschützen
des Int. Hallen-Fußball-Turniers
Berlin 1991

B.Z. die größte Zeitung Berlins – immer am Ball

LEISTUNGSSTARK. PERSÖNLICH. WELTOFFEN.

Die Bayerische Vereinsbank mit der Tradition aus zwei Jahrhunderten hat Ihnen viel zu bieten. **Als** Kredit- und Hypothekenbank ein umfassendes Angebot. **Großes** Engagement. **Internationale** Erfahrung. **Kompetente** Beratung und perfekten Service. **Darauf** legen wir besonderen Wert. **Wir** sind mit rund 400 Niederlassungen auf allen wichtigen Märkten des In- und Auslandes vertreten.

Niederlassung Berlin
Tauentzienstraße 13
1000 Berlin 30, ☎ 21001-0



**BAYERISCHE
VEREINSBANK**

Grußwort des Hertha-Präsidenten

Heinz
Roloff

Vor fünf Jahren schrieb der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen anlässlich des 50. Geburtstages der Deutschlandhalle: „Berlin ohne Deutschlandhalle – das wäre wie London ohne Wembley-Stadion.“

Auch die Vergleiche mit Paris und dem Eiffelturm und New York und die Freiheitsstatue ehrten die Verantwortlichen der Deutschlandhalle sehr. Hier und heute bedienen wir uns dieser Austragungsstätte, um das 20. Internationale Hallenturnier durchführen zu können.

Hertha BSC war für diese Veranstaltung schon 1971 bis 1986 verantwortlich.

Zwischenzeitlich hatte sich der Berliner Fußballverband um dieses Turnier verdient gemacht.

Wir von Hertha BSC sind stolz darauf, die Anfänge gemacht zu haben und heute wieder in der Verantwortung zu stehen – wie Eberhard Diepgen. Freuen wir uns gemeinsam auf spannende Spiele, die dank der Sponsoren, der Adam Opel AG (Zweigniederlassung Berlin), der Getränkevertriebe GmbH Eduard Winter (Coca Cola) und KAISERS KAFFEE GESCHÄFT möglich wurden.

Ein besonderer Gruß gilt unseren Fußballfreunden aus der Sowjetunion und den türkischen Mitbürgern unserer wiedervereinten Stadt Berlin.



HOTEL HAMBURG

IHR „ZWEITES ZUHAUSE“ IN BERLIN

Das internationale Hotel mit individuellem Service in verkehrsarmer City-Lage zwischen Tiergarten und Taupentzen.

240 ruhige, komfortable Zimmer, alle mit Bad/WC, Radio, Selbstwähl-Telefon und Farb-TV.

Spezialitäten-Restaurant „ALSTERPAVILLON“, Sommerterrasse, gemütliche „Hanse-Bar“, eigene Tiefgarage und Parkplätze.

Klimatisierte Tagungs- und Veranstaltungsräume für 10–100 Personen.

Der ideale Rahmen für Tagungen und Festlichkeiten jeder Art.

LANDGRAFENSTRASSE 4
TELEFON 269161

1000 BERLIN 30
TELEX 184974

Ringhotels Deutschland

KaDeWe



Es gibt nur das Eine
Seit 1907



Erkennen Sie sich und gewinnen Sie!

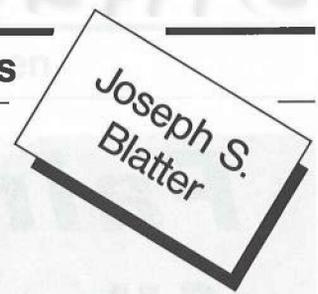
Das KaDeWe lädt Sie und eine Begleitperson zum Essen mit der Hertha-Mannschaft nach dem nächsten Heimspiel ein.

Wenn Sie sich auf dem Foto wiedererkannt haben, dann melden Sie sich bitte bis zum **20. Januar '91** bei Hertha BSC in der Reichsstraße 17.

Dort erhalten Sie Ihre Einladung zum Essen **am Buffet in der Loge**

Das KaDeWe wünscht guten Appetit.

Das **KaDeWe**-Suchbild Nr. **9a**



FIFA NEWS

Zu den positiven Aspekten der vergangenen Weltmeisterschafts-Endrunde gehört das von wenigen Ausnahmen abgesehen gute Benehmen der Trainer. Von der FIFA ausdrücklich um die Mithilfe bei der Durchsetzung des Fairplay-Gedankens gebeten, haben sich die 24 Trainer weitgehend an die Aufforderung gehalten, durch korrektes Auftreten innerhalb und ausserhalb der Stadien ein gutes Beispiel darzustellen. Wir haben das zu schätzen gewusst und uns auch bei zahlreichen Delegationen dafür bedankt. Oscar Washington Tabarez aus Uruguay beispielsweise war resultatmässig nicht erfolgreicher als sein Vorgänger und ist mittlerweile nicht mehr im Amt. Aber Tabarez ist es gelungen, das negative Image, das Uruguay durch schlechtes sportliches Auftreten in Mexiko schuf, zu korrigieren. Das ist bemerkenswert, aber leider nicht selbstverständlich.

Das Beispiel der WM-Endrunde in Italien hat gezeigt, dass auf gewissen Gebieten wie im Kampf um mehr Fairplay eine Zusammenarbeit mit den Trainern, diesen wichtigen Exponenten unseres Sports, durchaus fruchtbar sein kann. Vorkommnisse in nationalen Meisterschaften und bei andern internationalen Spielen zeigen allerdings, dass sich manche Trainer ihrer Vorbildwirkung vor allem gegenüber ihren Spielern und der Jugend viel zu wenig bewusst sind. Theatralische Auftritte an der Seitenlinie und unüberlegte Äusserungen gegenüber den Medien tragen nicht dazu bei, das Ansehen des Trainerberufs und des Fussballs zu fördern.

Was tun die Trainer für den Fussball?

Eine weitere Frage, die sich vor allem die Spitzentrainer stellen lassen müssen: Was haben sie in jüngster Vergangenheit für den Fussball getan? Der technische Gehalt der WM-Endrunde war leider nicht nur für die Zuschauer, sondern auch für die Experten etwas enttäuschend. Und wenn die Weltmeisterschaft das Spiegelbild dessen ist, was der Fussball während der vergangenen vier Jahre erarbeitet hat, so muss die Bilanz als ernüchternd beurteilt werden. Gewiss, die athletische Verfassung aller Teilnehmer war hervorragend, einzelne Lichtblicke wie etwa Kamerun, Costa Rica oder England (während der zweiten Turnierphase) gab es auch, aber neue technische oder taktische Aspekte waren kaum zu erkennen. Leitlinie war meistens die pure Vorsicht, die Angst vor dem Gegentor. Das Ziel unseres Sports, das «Go for goal», die ursprüngliche Idee des Fussballs, ist unter der Taktik des Sicherheitsfussballs verkümmert. Disziplin wird grossgeschrieben, Kreativität dagegen ist kaum mehr zu sehen.

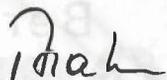
Bezeichnenderweise musste sich an der Endrunde in Italien keine Mannschaft, die durch einen Ausschluss dezimiert

worden war, zugleich auch geschwächt fühlen. Es machte vielmehr den Anschein, dass ein zahlenmässig reduziertes Team, nun von taktischen Fesseln befreit, endlich seiner Inspiration freien Lauf lassen durfte. Kamerun griff im Eröffnungsspiel gegen Argentinien auch mit neun Spielern noch an, die Partie Deutschland – Holland wurde erst packend, als jede Mannschaft einen Spieler durch Ausschluss verloren hatte. Jugoslawien spielte in der Hitzeschlacht von Florenz gegen Argentinien 90 von 120 Minuten problemlos mit einem Mann weniger, und die Tschechoslowakei schien im Viertelfinal gegen Deutschland erst an eine Siegeschance zu glauben, nachdem ein Spieler ausgeschlossen worden war. Es drängt sich die Frage auf, ob Mannschaften erst dann zu offensivem Fussball bereit sind, wenn durch eine zahlenmässige Dezimierung nicht mehr jeder Quadratmeter des Spielfelds taktisch verplant ist.

Wo sind die Trainer geblieben, die den Fussball mit neuen, attraktiven Impulsen versehen? Warum finden Johan Cruyff, der sich wie schon als Spieler an den offensiven Qualitäten orientiert, oder Arrigo Sacchi, der mit Milan Italiens Fussball aus der defensiven Erstarrung erlöst hat, so wenige Nachahmer? Wie können Spieler kreativ sein, wenn sie die Angst des Trainers vor dem Gegentor auf den Rasen tragen müssen? Der grosse Druck, der auf den Trainern lasten soll, darf nicht als Ausrede gelten. Welche Trainer müssen mehr Druck aushalten als Johan Cruyff in Barcelona oder Arrigo Sacchi bei der AC Milan?

Was ist los mit den Trainern, die es wie niemand anders in der Hand haben, das Gesicht des Fussballs zu prägen? Weshalb ist die Angst vor der Niederlage grösser als die Freude am Sieg? Wo bleibt die Kreativität jener Männer, welche die Verantwortung für die Qualität des Fussballs mittragen?

Der Fussball ist mit seiner Entwicklung noch lange nicht am Ende. Unser Sport kann in mancher Hinsicht noch verbessert werden. Doch alle Massnahmen und Ideen nützen nichts, wenn die Angst vor dem Gegner die Lust am Torschliessen unterdrückt. An den Trainern liegt es, die Philosophie unseres Spiels zu prägen und auf die Spieler zu übertragen. Zusammen mit den Schiedsrichtern und den Klubpräsidenten tragen sie den wesentlichen Teil der Verantwortung für die positive oder negative Entwicklung des Fussballs.


Joseph S. Blatter
Generalsekretär

Fair play für Sport und Umwelt



Immer besser. BVG

Berliner Verkehrs-Betriebe (BVG)

Gräfin Tini von Rothkirch loste die Gruppen



GRÄFIN TINI VON ROTHKIRCH sorgte bei der Auslosung der beiden Gruppen dafür, daß Willi Lemke (links) mit seinem SV Werder und Horst Wolter mit Hertha BSC in eine Gruppe kamen. Das zweite Nordlicht – den Hamburger SV zog die Gräfin ebenfalls in Gruppe A – somit ergab sich für Gruppe B Spartak Moskau, Borussia Dortmund und Türkiyemspor.

immer dabei...

Dresdner Bank



Wir öffnen Horizonte

R+V VERSICHERUNG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

Als der Hallenfußball laufen lernte

Als vor 20 Jahren in der Deutschlandhalle die Idee aufgenommen wurde, Hallenfußball – damals sozusagen noch in den Kinderschuhen – auf den richtigen Weg zu bringen, gab es viele Skeptiker. Die meisten saßen in der Frankfurter DFB-Zentrale, die nur zögernd „Ja“ zum Unternehmen Hallenfußball sagten.

Anfang 1971 war es soweit. Das erste Turnier begann – mit Borussia Mönchengladbach, Werder Bremen, Tennis Borussia, Wacker 04 und Hertha BSC. Nach dem ersten Abend hatten die Skeptiker Oberwasser. Den Spielen fehlte die Würze. Tore waren Mangelware. Ausrichter, Funktionäre und Journalisten waren (auch einmal) einer Meinung: Es mußte etwas geändert werden.

In einer eilig einberufenen Nachsitzung wurde in einem Nebenraum der Deutschlandhalle beschlossen, die für Hallenfußball ungeeigneten Hallenhandball-Tore (zwei Meter hoch, drei Meter breit) durch fünf Meter breite Tore zu ersetzen. Aber wie das dem DFB beibringen, der die Handballtore gutgeheißen hatte? Nun, da wurde der kleine Berliner Werner Kluge, Mitglied des DFB-Spielausschusses, um ein ganzes Stück größer; er stand plötzlich auf, eilte zum Telefon und rief den DFB-Spielausschuß-Vorsitzenden Hans Deckert in Schweinfurt an. Kluge schilderte seinem Kollegen das Dilemma und wollte sich die Genehmigung für größere Tore geben lassen. Deckert aber taktierte vorsichtig und versprach Kluge, dieses Thema in der nächsten Spielausschuß-Sitzung diskutieren zu lassen.

Damit war dem Berliner Turnier nicht geholfen. Wann schon fand die nächste Sitzung statt? Kluge zögerte nach diesem unbefriedigenden Bescheid nicht eine Sekunde; er entschied: Klar, wir

nehmen größere Tore. In Akkordarbeit waren sie gezimmert worden. So wurde die Hallen-Premiere doch noch ein Erfolg, obwohl insgesamt nur 72 Treffer erzielt wurden.

Hallenfußball wurde nun zum festen Bestandteil der Winterprogramme – nicht nur in Berlin. Die Deutschlandhalle war der Wegbereiter, und den Fußballklubs war eine neue Einnahmequelle erschlossen worden. Endlich war das Winterloch gestopft. Das Deutschlandhallenturnier aber ist inzwischen zu einem Begriff geworden, weit über die deutschen Grenzen hinaus. Mannschaften aus Argentinien (Charitas Juniors), Uruguay (Penarol Montevideo) und aus der UdSSR (Dinamo Moskau) gaben ihre Visitenkarte in Berlin ab, ebenso wie die der Bundesliga.

Bisher gewannen zwar erst zwei ausländische Klubs (1980 – Rapid Wien und 1990 – Dinamo Moskau) das Turnier, aber ein belgischer Verein sorgte für besondere Schlagzeilen. Das war 1977. Der Deutschlandhalle war die Mannschaft von Roam Beverst angeboten – ein Hallenspezialist. Den Berliner Verantwortlichen sagte der Name „Roam Beverest“ zwar gar nichts, aber die Offerte, von vielen Zeitungsartikeln untermauert, war vielversprechend, zumal in den Reihen der Belgier einige Hallen-Nationalspieler standen. Und dann sprach für eine Verpflichtung noch die Tatsache, daß es in Belgien eine Hallen-Liga gibt, in der Roam Beverst das As war. Nun, die mit soviel Vorschußlorbeer bedachten Spezialisten wurden Turnierletzter, die Spieler entpuppten sich als biedere Fußwerker, die vielleicht nicht einmal im Oberligaturnier eine besondere Rolle gespielt hätten. Ein Mensch mit viel Humor muß damals diese Mannschaft nach Berlin vermittelt haben. 40



Heinz Beyer, vielen als H.B. bei der Morgenpost bekannt, ist als Journalist in den Ruhestand getreten. Er war vom ersten Turnier an dabei. Heute sorgt er mit dem Hertha-Pressedienst dafür, daß die Medien während des Turniers ständig auf dem neuesten Informationsstand sind.

Gegentore kassierten die „Hallenspezialisten“, so viele wie bisher kein anderer Teilnehmer der Deutschlandhallenturniere! Aber Roam Beverst war eine der fairsten Mannschaften, die sich hier schon vorstellten. Und das veröhnte. Seitdem aber werden keine unbekannteren Größen mehr verpflichtet.

Häufigster Gast in der Deutschlandhalle ist Werder Bremen. In den ersten Jahren war es sozusagen eine Nostalgie-Verpflichtung, denn der damalige Deutschlandhallen - Geschäftsführer Heinz Warnecke stammt aus Bremen und spielte in seinen Kinderjahren bei Werder. Zwölfmal schon waren die Norddeutschen inzwischen in Berlin – ein Beweis ihrer sportlichen Zuneigung zur Stadt, in der sie schon dreimal Turniersieger wurden.

Acht verschiedene Turniersieger

Von 1971
bis heute

Nahtlos reiht sich dieser Rückblick an die Erinnerungen von Heinz Beyer (Seite 9) an.

Werder Bremen ist einfach mit dem Turnier engverbunden. Vor genau 20 Jahren, am 13. Januar 1971 schoß Nationalspieler Max Lorenz das erste „Hallentor“ – im Auftaktspiel gegen Wacker 04 auch noch das entscheidende zum 1:0.

Und auch ein Bremer war es, der das letzte Tor der inzwischen 19 Turniere schoß. Thomas Schaaf (siehe auch Seite 18) traf zum 2:5-Endstand im Finale gegen Dinamo Moskau vor einem Jahr. Zwischen diesen beiden Treffern lagen weitere 2227 – das entspricht einem Schnitt von 117 Toren pro Turnier. Während in früheren Jahren das Turnier über fünf Tage ging, sind es heute nur noch drei.

Die Spannung blieb jedoch erhalten, zumal die Berliner Mannschaften fast immer um die Vergabe des Turniersieges mithielten.

Derer neun sind auf ihrem Konto. Hertha BSC stand siebenmal auf der obersten Stufe und Blau-Weiß 90 zweimal.

Neben diesen beiden Mannschaften versuchten sich auch noch Wacker 04, der SCC, Tennis Borussia, die Verbandsauswahl und dieses Jahr zum ersten Mal der Oberligist Türkiyemspor, mit der Bundesligaspitze und den ausländischen Clubs mitzuhalten.

Insgesamt waren bei den 19 Turnieren 44 Mannschaften aus 18 Ländern Gäste in der Deutschlandhalle.

Mit Borussia Dortmund, Spartak Moskau und Türkiyemspor kommen drei Teams hinzu.

Bisher nahmen an den Turnieren teil:

Bundesrepublik

Werder Bremen
Eintracht Braunschweig
MSV Duisburg
Eintracht Frankfurt
Hamburger SV
Hannover 96
1. FC Köln
Karlsruher SC
Borussia Mönchengladbach
Bayern München
VfB Stuttgart
Schalke 04

ehemalige DDR

1. FC Magdeburg

Berlin

Verbandsauswahl
Wacker 04
SC Charlottenburg
Tennis Borussia
Blau-Weiß 90
Hertha BSC

Argentinien

Chacaritas Juniors

Belgien

Roam Beverst

CSFR

Dukla Prag

Irland

Shamrock Rovers

Jugoslawien

Partizan Belgrad
Hajduk Split
Dinamo Zagreb

Niederlande

AZ Alkmaar
Feyenoord Rotterdam

Österreich

Rapid Wien
Austria Wien
Austria Salzburg

Polen

Lech Posen



Erinnerungen an den 8. Januar 1983 – Der spätere Turniersieger Werder Bremen und Hertha BSC stellen sich dem Publikum vor. Von links: Sidka, Okudera, Bracht, Schaaf, Völler, Burdenski – Schiedsrichter Winkler, Remark, Quasten, Killmaier, Emig, Blau, Schneider.

und 2229 Tore



Erinnerungen an den letzten Hertha-Erfolg. 1986 nehmen Uwe Kollmannsperger, Alf Fistler und Andreas Köpke Herthas Co-Trainer „Gustav“ Eder auf die Schultern. Zu jener Zeit hatte gerade Rudi Gutendorf als Cheftrainer bei Hertha BSC begonnen

Portugal
Sporting Lissabon

Rumänien
Steau Bukarest

Schweden
IFK Göteborg

Schweiz
FC Basel
Grashoppers Zürich

Türkei
Fenerbahce Istanbul

UdSSR
Dinamo Minsk
Dinamo Moskau
Dinamo Tiflis

Ungarn
MTK Budapest
Dosza Budapest
Honved Budapest

Uruguay
Penerol Montevideo

Aus diesen 45 Mannschaften rekrutieren die bisher acht verschiedenen Turniersieger.

Wie bereits erwähnt, Hertha BSC und Blau-Weiß 90. Außerdem Werder Bremen, 1. FC Köln, Borussia Mönchengladbach, Eintracht Frankfurt, Rapid Wien und Dinamo Moskau.

Der bisher erfolgreichste Tor-schütze kommt allerdings nicht von einem Turniersieger. Norbert Janzon, ein ehemaliger Herthaner schoß 1977 für den Karlsruher SC 15 Treffer. Der KSC wurde damals Zweiter hinter den Herthanern, die wiederum mit Thomas Remark 1979 den bisher erfolgreichsten Spieler in einem Spiel stellten.

Beim 6 : 2 gegen die Grashoppers aus Zürich traf „Tommy“ allein fünfmal hintereinander. Erich Beer schoß das 1 : 1, Egli hatte die Schweizer 1 : 0 und 2 : 1 in Führung gebracht.

In jenem Jahr spielte übrigens auch Dragutin Celics ehemaliger Verein Hajduk Split mit.

Die Turniersieger von 1971-1990

1971	Hertha BSC
1972	Hertha BSC
1973	1. FC Köln
1974	Borussia M'gladbach
1975	Hertha BSC
1976	Hertha BSC
1977	Hertha BSC
1978	kein Turnier
1979	Hertha BSC
1980	Rapid Wien
1981	1. FC Köln
1982	Eintracht Frankfurt
1983	Werder Bremen
1984	Werder Bremen
1985	Borussia M'gladbach
1986	Hertha BSC
1987	Blau-Weiß 90
1988	Blau-Weiß 90
1989	Werder Bremen
1990	Dinamo Moskau

Gibt es im Jubiläumsjahr einen neuen Namen in der Siegerliste?

Spartak
Moskau

Zwölfacher Sowjetischer

Spartak Moskau ist eine Mannschaft von absoluten Hallenspezialisten. An fünf Turnieren nahmen die Sowjets teil und gewannen sie alle.

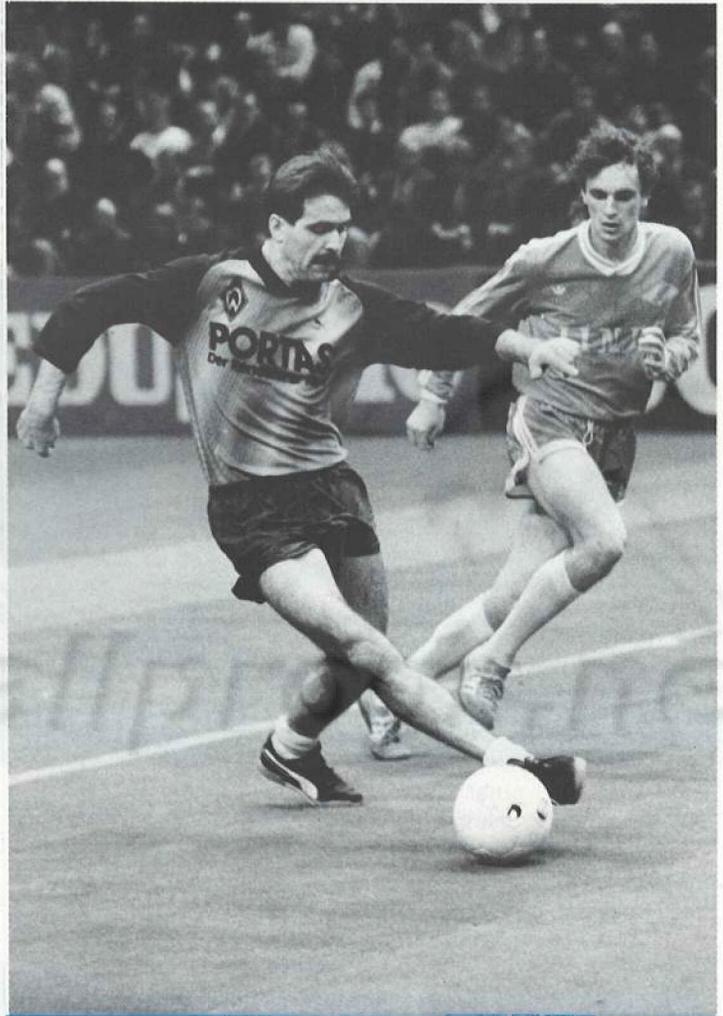
Als sowjetischer Meister erreichte man 1989 das Viertelfinale im Europapokal der Meister, das am 6. und 21. März 1991 ausgetragen wird.

In der Meisterschaft 1990 (dort wird die Saison nach dem Kalenderjahr gespielt) belegte Spartak, das lange mit an der Spitze stand, am Ende Rang 5.

Aus der Truppe, die im letzten Jahr das Hallenturnier in Bremen gewann, fehlen diesmal drei Spieler.

Der frühere Mannschaftskapitän Fedor Tscherenkow und der hochaufgeschossene Torjäger Sergej Rodinow. Beide verließen im Sommer den Verein, hauptsächlich aus Enttäuschung darüber, daß sie nicht im WM-Aufgebot in Italien standen.

Beide sind heute bei Red Star Paris (3. Liga Frankreich).



IGOR SCHALIMOW, Mittelfeldspieler von Spartak Moskau, im Zweikampf mit Werder Bremens Miroslav Votava – eine Szene aus dem Bremer Turnier 1990, das die Moskowiten gewannen.

DER GROSSE GEWINNER

Der Mazda 626 ist seit Jahren der Meistgekaufte der Import-Mittelklasse in Deutschland. Warum, erfahren Sie jetzt bei uns!



3 JAHRE
GARANTIE
BIS 100.000 KM

Huttenstraße/Moabit
BRUNCK
... Service von Mensch zu Mensch
Huttenstr. 41/44, 1/21, ☎ 344 60 96

Meister und neun Pokalsiege

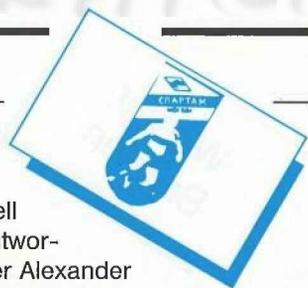
Auch nicht mehr dabei ist der Lockenkopf Viktor Passulko, der bereits im Frühjahr 1990 zum Zweitligisten Fortuna Köln wechselte. Den Abgang dieser erfahrenen Spieler hat die Mannschaft sehr schnell verkraftet. Vor allem, weil einige junge Talente rasch in die neue Verantwortung hineinwuchsen. Das gilt besonders für die beiden Mittelfeldspieler Alexander Mostowoj und Igor Schalimow. Mostowoj, an seiner Haarpracht äußerlich schon zu erkennen, ist 22 Jahre alt. Ein hervorragender Techniker, enorm schnell und vor allem mit dem Mut, auch einmal etwas auf eigene Faust zu wagen.

Schalimow, noch ein Jahr jünger, brilliert zwar nicht so sehr am Ball, doch seine Gradlinigkeit und sein Kämpferherz haben ihm ebenso wie Mostowoj sehr schnell den Weg in die Nationalmannschaft geöffnet.

Zu deren Stamm gehört auch Torjäger Valerij Schmarow (25). In der abgelaufenen Saison war er mit 12 Toren (24 Spiele) erfolgreichster Torschütze von Spartak.

Eine Glanznummer spielt der Torwart Stanislaw Tschertschessow (27). Er mußte vor zwei Jahren für den nach Spanien abgewanderten Weltklasse-Schlußmann Dassajew zwischen die Pfosten. Auf Anhieb bewährte er sich und spielt jetzt auch schon in der Nationalmannschaft. Er ist ein Klasse-torhüter mit unwahrscheinlichen Reflexen, ein ganz und gar optimistischer Typ und zudem ein glänzender Klavierspieler.

Ob seine Vorderleute in der Deutschlandhalle virtuos aufspielen und die Zuschauer mit einem „Fußballkonzert“ verwöhnen?



Immobilien

Versicherungen
aller Art

HORST
HOLTFRETER

Ringelnatzstraße 3
1000 Berlin 49

745 89 29

Werder Bremen schickt sich an in Berlin nicht nur zum vierten Mal das Turnier zu gewinnen, sondern auch kräftig Punkte zu sammeln, für das Hallen-Masters am 26./27. Januar in Dortmund.

Manager Willi Lemke: „Sowohl das Berliner als auch unser Bremer Turnier eine Woche später haben eine hohe Punktwertung. Wer an beiden Wochenenden vorne landet, steht mit einem Bein im Masters-Finale.“

Lemke, der zusammen mit Horst Wolter das Berliner Turnier vorbereitet hat, ist zuversichtlich – wie die Mannschaft um Trainer Rehhagel.

Zumal die Weserstädter in der Bundesligatabelle oben stehen, und entsprechend bei der Wertigkeit berücksichtigt werden.

Otto Rehhagel, der in seinen Reihen mit Thomas Schaaf, Günter Hermann und Jonny Otten drei erfahrene „Ber-



OTTO REHHAGEL betet für den vierten Turniersieg. Der Bremer Trainer, der im zehnten Jahr an der Weser ist, spielte früher für Hertha BSC und gewann hier schon dreimal das Turnier.

liner Hallenspieler“ hat, kommt immer wieder gern an seine alte Wirkungsstätte.

Rehhagel genießt auch unter den Berliner Fußballfreunden hohes Ansehen. Nicht zuletzt, weil er schon im zehnten Jahr Trainer der Bremer ist. Seine sympathische Art, die immer wieder in den Medien gut rüberkommt, sorgt für dieses positive Image.

Aber auch die Mannschaft mit Torwart Oliver Reck, der sich gern als Feldspieler

einschaltet, und dabei die Zuschauer begeistert, oder aber mit dem Senkrechtstarter Uwe Harttgen werden für guten Bremer Hallenfußball sorgen.

Werder Bremen ist eine sehr erfolgreiche Hallenmannschaft.

1989 gewann man das Masters – im vergangenen wurde man Dritter, nachdem im Halbfinale gegen den späteren Sieger Borussia Dortmund nach Siebenmeter-Schießen verloren wurde.

*Allen Fußballfreunden
ein gesundes und
erfolgreiches*

1991

zum vierten Mal gewinnen

Im „kleinen Finale“ wurde der 1. FC Köln mit 4:3 bezwungen.

Im letzten Jahr war Werder in Bremen und Berlin Zweiter, Dritter in Zürich und beim Masters.

In Bremen kam Werder seit 1983 immer ins Finale und gewann fünfmal. 1987 unterlag man Blau-Weiß 90 und im vergangenen Jahr Spartak Moskau.

Aber wichtiger als die Halbtitel ist für die Bremer die Bundesliga. Im Moment läuft es nach verkorkstem Start prächtig.

Ziel der Grün-Weißen: Rückkehr in den europäischen Wettbewerb, bei dem sie in dieser Saison fehlen. Präsident Dr. Franz Böhmer: „Zwar fließt noch viel Wasser die Weser oder Spree herunter, aber die Chancen stehen gut.“

Es wäre ein weiterer Erfolg für Otto Rehhagel.

Mit der Verpflichtung von Ex-Nationalspieler Klaus Allofs schloß er jene Lücke, die Karl-Heinz Riedle nach seinem Wechsel nach Rom hinterließ.

Mit Uwe Harttgen und Marco Bode führte er nach Günter Hermann und Dieter Eilts erneut zwei Talente aus der Amateurmansschaft ins Profi-Geschäft.

Wynton Rufer und Mirko Votava werden zusätzliche Garanten dafür sein, daß Werder Bremen in der Deutschlandhalle seiner Mitfavoritenrolle gerecht werden kann.



DAS AUFGEBOT 1990/91 der Bremer – obere Reihe von links: Bratseth, Harttgen, Bode, Borowka, Sauer, Wolter, Otten. Mitte: Berger, Ehrke, Bester, Votava, Freund, Malchow, Eilts, Neubarth, Rufer, Kamp, Trainer Rehhagel. Unten von links: Hermann, Bockanfeld, Reck, Wiadener, Bollmann, Arie van Lent, Schaaf.



DAS AUFGEBOT DES HSV (1990/91): Hinten von links: Beiersdorfer, Dammeier, Stratos, Matysik, Borchert, von Heesen, Jusuf, Jakobs.

Mitte: Trainer Schock, Ballwanz, Kober, Schröder, Kohn, Bode, Furtok, Nando, Koch, Rohde, Co-Trainer Möhlmann.

Vordere Reihe von links: Masseur Rieger, Doll, Fincke, Golz, Bahr, Eck, Spürl.

Mit viel Optimismus kommt der Hamburger SV zu unserem Hallenturnier.

Diesen sprüht vor allem der neue Präsident Hunke aus. Er hat dem Traditionsclub wieder jenen Flair einer Spitzenmannschaft eingehaucht, der von den kühlen Hanseaten so lange vermißt wurde.

Zusammen mit Trainer Gerd-Volker Schock und Manager Georg „Schorsch“ Volkert hat er einen Hunke-Schock-Volkert in den letzten Wochen präsentiert, der sich anschickt wieder ins europäische Geschäft zu steigen.

„Nach den Anfangsschwierigkeiten ist das unser Kurs.“

Die Ergebnisse der letzten Wochen geben Hunke recht. Zwar liegt den Hamburgern der Pokal-K.O. gegen Wattenscheid 09 schwer im Magen, dafür läuft es aber in der Meisterschaft immer besser.

Man träumt schon wieder von früheren Zeiten – und die können sich wahrlich sehen lassen.

Deutscher Meister 1922, 1923, 1928 (übrigens gegen Hertha BSC 5:2 in Hamburg-Altona), 1960, 1979, 1982 und zuletzt 1983.

Sieben Meistertitel und zwei Vizemeisterschaften (1981 und 1984) sprechen ebenso wie drei Pokalsiege (1963, 1976 und 1987) eine deutliche Sprache für die „Rothosen“ von der Elbe.

Vor allem aber zählt in der über 100jährigen Vereinsgeschichte (Gründung 1887) der Erfolg auf internationaler Bühne.

1977 gewannen die Mannen vom Rothenbaum den Europapokal der Pokalsieger und 1983 den Cup der Landesmeister.

Im UEFA-Cup war der HSV schon zehnmal dabei – zuletzt 1989/90.

das Führungstrio erwartet Finale

Daß die Buchstaben „HSV“ bis heute von Fans und Gegnern euphorisch bzw. respektvoll ausgesprochen werden ist zum wesentlichen Teil Spielerpersönlichkeiten wie Uwe Seeler sowie Ernst Happel, der von 1981 bis 1987 Trainer des Clubs war, zu verdanken.

In der Halle sind die Hanseaten in Berlin noch nicht sonderlich aufgefallen.

1975 belegten die Norddeutschen den zweiten Platz hinter Hertha BSC – mit vier Punkten Rückstand und einem negativen Torverhältnis.

1987 sprang nur ein fünfter Rang heraus und auch vor zwei Jahren wurde nur Platz 4 belegt – nach einer 1 : 8-Niederlage im „kleinen Finale“ gegen Dinamo Tiflis.

Bei dem vierten Auftritt in Berlin hat sich der HSV die Endspielteilnahme vorgenommen, denn man will zum Masters – und da man in der nächsten Woche auch in Bremen mitmischt, kann das bei dem derzeit nicht schlechten Tabellenplatz in der Bundesliga durchaus realisiert werden.



Zweikampf aus dem Meisterschaftsspiel am 14. Oktober zwischen Armin Eck und Robert Holzer.

Bundesliga-Rückrunde startet schon am 16. Februar '91 mit vier Nachholspielen:

1. FC Kaiserslautern – 1. FC Köln
1. FC Nürnberg – Wattenscheid 09

Bayer Leverkusen – Hertha BSC
Karlsruher SC – Hamburger SV

Zum siebten Mal dabei

**Thomas
Schaaf**



THOMAS SCHAAF ist zum siebten Mal beim Berliner Hallenturnier dabei und holte sich schon drei Siege. Bremens Manager Willi Lemke: „So vergeht die Zeit. Das hätte ich nicht gedacht, daß Thomas der Dienstälteste ist – und darüberhinaus ist er ein exzellenter Hallenspieler.“ Unser Foto zeigt den Bremer am Ball gegen Herthas Armin Görtz. Im Hintergrund Marco Zernicke.

ECKERT-AUTOMOBILE GBR

Oraniendamm 66 • 1000 Berlin 28 (Waidmannslust) • ☎ 4 02 62 63

Vermietet
Ford Fiesta bis Mercedes 500 SL,
vom 2,8-t-Kastenwagen bis 7,5-t-Lkw

Neues von der Berliner Sparkasse:

Barzahler sind beweglich.

"Mit dem Allzweck-Darlehen bestimme ich das Tempo!"



Die Berliner Familie.

Berliner Sparkasse 
Abteilung der LandesBank Berlin

Freitag
11. Januar

18.00 Uhr, Vorspiel:

1. B-Jun. Hertha BSC – Meteor 06

Schiedsrichter: Michael Preuß, SC Staaken

18.30 Uhr, Vorspiel:

1. A-Jun. Hertha BSC – Tennis Borussia

Schiedsrichter: Nils Kulinna, Blau-Weiß 90

19.00 Uhr, Gruppe A:

Hertha BSC – Hamburger SV

Schiedsrichter: Bodo Brandt-Chollé

— : — (— : —)

19.27 Uhr, Gruppe B:

Türkiyemspor – Spartak Moskau

Schiedsrichter: Reinhard Purz

— : — (— : —)

19.54 Uhr, Gruppe A:

Hamburger SV – Werder Bremen

Schiedsrichter: Michael Schulz

— : — (— : —)

Pause

20.18 Uhr, Einlagespiel

Fangruppen – Fangruppen

Schiedsrichter: Artur Rode

20.50 Uhr, Gruppe B:

Borussia Dortmund – Türkiyemspor

Schiedsrichter: Bodo Brandt-Chollé

— : — (— : —)

21.17 Uhr, Gruppe A:

Hertha BSC – Werder Bremen

Schiedsrichter: Reinhard Purz

— : — (— : —)

21.44 Uhr, Gruppe B:

Spartak Moskau – Borussia Dortmund

Schiedsrichter: Michael Schulz

— : — (— : —)

Gruppe A

Tore Punkte

Bremen	— : —	— : —
Hamburg	— : —	— : —
Hertha BSC	— : —	— : —

Gruppe B

Tore Punkte

Moskau	— : —	— : —
Dortmund	— : —	— : —
Türkiyemspor	— : —	— : —

der Vorrunde

Samstag
12. Januar

14.00 Uhr, Vorspiel:

1. E-Jun. Hertha BSC – NNW

Schiedsrichter: Dennis Hopp, GW Neukölln

14.30 Uhr, Vorspiel:

1. C-Jun. Hertha BSC – Südring

Schiedsrichter: A. Peik, VfB Hermsdorf

15.00 Uhr, Gruppe B:

Türkiyemspor – Borussia Dortmund ___ : ___ (___ : ___)

Schiedsrichter: Peter Auger

15.27 Uhr, Gruppe A:

Werder Bremen – Hertha BSC ___ : ___ (___ : ___)

Schiedsrichter: Gerd Köpp

15.54 Uhr, Gruppe B:

Borussia Dortmund – Spartak Moskau ___ : ___ (___ : ___)

Schiedsrichter: Wolfgang Ströhl

Pause

16.18 Uhr, Einlagespiel

Club 100 – Türkischer Sponsorenkreis

Schiedsrichter: Artur Rode

16.50 Uhr, Gruppe A:

Werder Bremen – Hamburger SV ___ : ___ (___ : ___)

Schiedsrichter: Wolfgang Ströhl

17.17 Uhr, Gruppe B:

Spartak Moskau – Türkiyemspor ___ : ___ (___ : ___)

Schiedsrichter: Gerd Köpp

17.44 Uhr, Gruppe A:

Hamburger SV – Hertha BSC ___ : ___ (___ : ___)

Schiedsrichter: Peter Auger

Gruppe A			Gruppe B		
	Tore	Punkte		Tore	Punkte
Bremen	___ : ___	___ : ___	Moskau	___ : ___	___ : ___
Hamburg	___ : ___	___ : ___	Dortmund	___ : ___	___ : ___
Hertha BSC	___ : ___	___ : ___	Türkiyemspor	___ : ___	___ : ___

Gruppe
A



Hamburger SV

Richard Golz	()
Nils Bahr	()
Holger Ballwanz	()
Dietmar Beiersdorfer	()
Jörg Bode	()
Carsten Kober	()
Thorsten Kohn	()
Frank Rohde	()
Thomas Stratos	()
Detlef Dammeier	()
Armin Eck	()
Andree Finke	()
Thomas von Heesen	()
Sascha Jusufi	()
Waldemar Matysik	()
Michael Schröder	()
Harald Spörl	()
Thomas Doll	()
Jan Furtok	()
Nando	()
Manfred Kaltz	()

Hertha BSC

Walter Junghans	()
Reinhard Mager	()
Michael Jakobs	()
Daniel Scheinhardt	()
Jan Halvorsen	()
Frank Mischke	()
Robert Holzer	()
Armin Görtz	()



Thorsten Gowitzke	()
Dragutin Celic	()
Norbert Schlegel	()
Sven Kretschmer	()
Fred Klaus	()
Rene Unglaube	()
Mike Lünsmann	()
Sven Meyer	()
Marco Zernicke	()



Werder Bremen

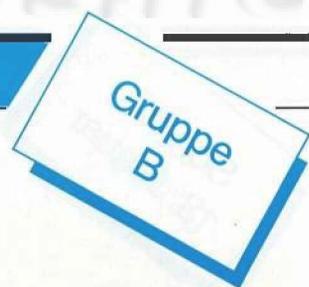
Oliver Reck	()
Jürgen Rollmann	()
Marinus Bester	()
Marco Bode	()
Arie van Lent	()
Wynton Rufer	()
Uli Borowka	()
Alexander Malchow	()
Gunnar Sauer	()
Thomas Schaaf	()
Andreas Wiedener	()
Manfred Bockenfeld	()
Oliver Freund	()
Dieter Eilts	()
Uwe Harttgen	()
Mirko Votava	()
Thomas Wolter	()
Günter Hermann	()



Partner von

Richard **BRAU**
V-A-G H

Beusselstraße 32-33 · 1000



Spartak Moskau

Stanislaw Tschertschessow	()
Gintares Stautschke	()
Sergej Basulew	()
Vassilij Kulkow	()
Dimitri Popow	()
Boris Posdnjakow	()
Valerij Karpin	()
Gennadij Perepadenko	()
Igor Schalimow	()
Valerij Schmarow	()
Andrej Iwanow	()
Alexander Mostowoj	()
Juri Susloparow	()
Oleg Iwanow	()
Marat Dsoblajew	()
Andrej Timoschenko	()
Dimitri Chlestow	()
Gennadij Mrosow	()
Jewgeni Buschmanow	()

Türkiyemspor

Norbert Henkel	()
Havri Gündogdu	()
Norbert Rudolph	()
Bayram Cakal	()
Matthias Griebel	()
Ali Abdessamed	()
Kemal Bakal	()
Gürsel Aydin	()



Ayhan Bilek	()
Ayhan Akca	()
Mustafa Kurt	()
Kevin Sparey	()
Hasan Hasanoglu	()
Rainer Gotzmann	()
Nevzet Kocakya	()
Piotr Podkowik	()
Mario Brandt	()
Helge Brandt	()
Erkan Celik	()
Ahmet Akar	()



Borussia Dortmund

Wolfgang de Beer	()
Rolf Mayer	()
Andreas Müller	()
Martin Driller	()
Flemming Povlsen	()
Jürgen Wegmann	()
Peter Quallo	()
Sergej Gorlukovich	()
Thomas Helmer	()
Günter Kutowski	()
Robert Nikolic	()
Stefan Strerath	()
Christian Zetzmann	()
Michael Lusch	()
Gerhard Poschner	()
Thomas Franck	()
Michael Rummenigge	()
Steffen Karl	()
Günter Breitzke	()
Michael Zorc	()
Frank Mill	()

ertha BSC

SCHWEIG

ändler

Berlin 21 · Telefon 395 10 11



Sonntag
13. Januar

Endrunde

Sieger Gruppe A: _____

Sieger Gruppe B: _____

Zweiter Gruppe A: _____

Zweiter Gruppe B: _____

13.00 Uhr, Vorspiel:

1. F-Jun. Hertha BSC – VfB Hermsdorf

Schiedsrichter: Yvonne Geiseler, Stern Britz

13.30 Uhr, Vorspiel:

1. D-Jun. Hertha BSC – Lichtenrader BC

Schiedsrichter: Thomas Peik, VfB Hermsdorf

14.00 Uhr, Halbfinale:

_____ – _____ : _____ (: _____)
Sieger Gruppe A Zweiter Gruppe B

Schiedsrichter: Reinhard Purz

14.26 Uhr, Halbfinale:

_____ – _____ : _____ (: _____)
Sieger Gruppe B Zweiter Gruppe A

Schiedsrichter: Peter Auger

TANKZENTRALE NORD

Gerichtstraße 4–6 · 1000 Berlin 65

☎ (030) 462 38 70

Kfz - Meisterbetrieb – ☎ 461 42 21

TÜV im Hause (Freitag)

Der
Finaltag

14.52 Uhr, Einlagespiel

Stachelschweine – Lufthansa

Schiedsrichter: Peter Auger

15.20 Uhr, Spiel um Platz 5:

_____ – _____ : _____ (:)

Dritter Gruppe A

Dritter Gruppe B

Schiedsrichter: Bodo Brandt-Chollé

15.46 Uhr, Spiel um Platz 3:

_____ – _____ : _____ (:)

Schiedsrichter: Reinhard Purz

16.14 Uhr, Endspiel:

_____ – _____ : _____ (:)

Schiedsrichter: Bodo Brandt-Chollé

Alle Spiele 2 x 12 Minuten / Endspiel 2 x 15 Minuten

Endstand:

1.: _____

2.: _____

3.: _____



KÖHRICH

**Ihr Reifen- und Autohaus
in Berlin**



Kaiser's – ganz klar Tabellen- führer!

Wer auf Kaiser's
setzt, hat schon
gewonnen.

Denn da
bekommen Sie
ein unschlagbares
Team für Ihre Mark:

Große Frische,
starke Angebote
und jede Menge

kleine Preise
von der ersten Spielminute an!



KAISER'S

Am Rande der Bande



AM RANDE DER BANDE – die Bayern-Spieler Klaus Augenthaler, Norbert Nachtweih und Michael Rummenigge. Die Münchner beobachten ihre Kameraden im Finale gegen Hertha BSC, das die Berliner mit 3:1 gewannen.

NKL

Nordwestdeutsche-Klassenlotterie

BERLINER SPIELEN
DIREKT
IN BERLIN
BEI

KÖHRICH

STAATLICHE –
LOTTERIE – EINNAHME
AM FUNKTURM – ICC
NEUE KANTSTRASSE 17

321 96 63

WALTER KIRCHNER, bei den Turnieren für die Organisation im Umkleidebereich zuständig: „Es macht viel Spaß, mit den Spielern hautnahen Kontakt zu haben. Hier in den Katakomben der Halle sehe ich zwar nichts von den Spielen, aber an den Mienen erkenne ich, was sich zugetragen hat.“ Kirchner ist übrigens der „Chef“ des Hans-Rosenthal-Gedächtnisturniers, das am Sonntagvormittag von 8.00 bis 11.30 Uhr hier abläuft.



THOMAS REMARK – er ist in den Annalen der 19 Turniere als jener Torschütze aufgeführt, der in einem Spiel fünf Tore schoß. Beim 6:2 gegen die Grashoppers Zürich traf er fünfmal hintereinander (1979).

**Borussia
Dortmund**

ebner **Masters-Sieger**

Der Masters-Sieger vom Vorjahr kommt erstmals in die Berliner Deutschlandhalle. Die Fans werden sich freuen, diesen Traditionsclub begrüßen zu können.

Nicht zuletzt wegen ihres tollen Auftretens im DFB-Pokalfinale von 1989, als der SV Werder Bremen mit 4:1 bezwungen wurde.

Die Borussen vom Dortmunder Borsigplatz, die vor 15 Monaten ihren 80. Geburtstag feierten, waren der erste deutsche Sieger in einem europäischen Finale. Unvergessen 1966 das 2:1 gegen Liverpool im Cup der Pokalsieger.



Und noch einmal Michael Rummenigge – der Ex-Münchner in Aktion. Hier im Zweikampf mit Jan Halvorsen im Meisterschaftsspiel am 28. Oktober im Dortmunder Westfalenstadion.

JÜRGEN OSTWALD

Boote & Bootsmotoren

Grüner Weg 5-9, 1000 Berlin 39 · ☎ 805 22 87

Landlord

Restaurant * Kneipe * Sommergarten

Inh. Jürgen Ostwald

Aisenstraße 29 * 1 Berlin 39

Telefon 805 39 46

DULL
U
L

**PARFÜMERIEN
DROGERIEN**

Manfred-v.-Richthofen-Str. 16	786 40 51
Meraner Straße 20b	854 50 10
Albrechtstraße 74	796 85 27
Umlandstraße 127	87 26 20
Dudenstraße 17	786 57 43
Hauptstraße 22	784 98 28

KÜCHEN-
STUDIO

LOCHAU
INHABER: KLAUS-JÜRGEN MORICKE

DER GUTE TIP IN BERLIN

Küchenspezialisten mit langjähriger Erfahrung richten ihre Küche ein – in Form und Funktion auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. Wir koordinieren alle erforderlichen handwerklichen Arbeiten und sorgen für eine präzisere Küchenmontage – alles exakt und pünktlich. Nehmen Sie uns beim Wort.

**BOSCH
KÜCHEN
STUDIO**

Unser besonderer
Service:
KÜCHENPLANUNG
PER COMPUTER



WILHELMSTRASSE 3-4
1000 BERLIN 20 · ☎ 3 31 60 47

erstmals in Berlin dabei

Die traditionsreichen Gelb-Schwarzen – die „gelbe Gefahr“ von der Ruhr holten sich auch schon drei Meistertitel. 1956 und 1957 und im letzten Finale vor der Einführung der Bundesliga.

Wie beliebt dieser Club im Westen Deutschlands ist, beweist der Dauerkartenverkauf der laufenden Saison. Nicht weniger als 13.500 Karten gingen über den Tresen der Borussen. Mehr als manch anderer Bundesligist derzeit als Zuschauerschnitt vermeldet.

In der laufenden Meisterschaft machen die Borussen mit zwei Dingen immer wieder auf sich aufmerksam. Auswärts holen sie Siege, unter anderem auch

bei Bayern München (3:2) – zuhause hapert es damit. Leider nicht gegen Hertha BSC. Da konnte Trainer Horst Köppel nach einem 0:1-Rückstand Ende Oktober noch einen 3:1-Sieg unter gütiger Mithilfe des Unparteiischen verzeichnen.

Im Mittelfeld derzeit etwas „unglücklich“ ist aber noch viel drin nach „oben“. Das erklärte Ziel der Dortmunder ist erneut die Teilnahme am UEFA-Cup 91/92.

In der Halle machten die Gelb-Schwarzen vor knapp 12 Monaten auf sich aufmerksam, als sie vor eigenem Publikum das Masters-Finale gewannen.

Als Neuling in der Deutschlandhalle will man natürlich diese Hallenform bestätigen.



Spieler wie Michael Rummenigge, der schon mit dem FC Bayern in Berlin glänzte, oder aber mit Frank Mill, wenn er gesund ist, kann das durchaus gelingen.

In der Gruppe mit Spartak Moskau und Türkiyemspor will der BVB zumindest das Halbfinale erreichen.

Ob die „Kobra“ Jürgen Wegmann oder Mannschaftskapitän Michael Lusch – ein ernstzunehmender Gegner werden die Borussen in jeder Partie sein.



DAS AUFGEBOT VON BORUSSIA DORTMUND (Saison 1990/91). Hintere Reihe von links: Trainer Koppel, Zorc, Helmer, Dickel, Franck, Povlsen, Schulz, Gutberlet, Quallo, Müller, Hofmann, Co-Trainer Henke.

Mitte: Co-Trainer Huber, Kutowski, Strerath, Karl, Poschner, Rummenigge, Breitke, Gorlukowitsch, Nikolic, Wegmann, Driller, Zetzmann.

Vordere Reihe von links: Zeugwart Wiegandt, Ortkemper, Mill, de Beer, McLeod, Meyer, Lusch, Klos, Masseur Weinheimer, Masseur Jonczyk.

Türkiyemspor

Großer Jubel brach bei den Osmanen aus, als bekannt wurde, daß der BFC Türkiyemspor am Berliner Hallenturnier teilnehmen wird.

Der Oberligist, der scheinbar mit Hertha Zehlendorf in dieser Saison die Meisterschaft allein ausstreiten wird, hat in seiner jungen Vereinsgeschichte schon viel Furore gemacht.

Gegründet wurde der Verein 1978 von ausschließlich türkischen Mitbürgern Berlins. Der multinationale Spielbetrieb bei Türkiyemspor

spor reicht jedoch weit zurück, und zwar bis in die Kreisliga der C-Klasse.

Der erste nichttürkische Spieler war ein junger Grieche mit Namen Dimitri, später kamen viele Spieler verschiedenster Nationalität hinzu.

Als einzigem Berliner Verein ist es Türkiyemspor gelungen, den Durchmarsch bis in die Oberliga, der höchsten Spielklasse im Amateurbereich, zu vollziehen.

Großen Anteil an diesen Erfolgen hatte der langjährige Trainer Bülent Gündogdu, der großes Ansehen bei seinen Gegnern erlangte, ehe er in die Türkei abwanderte.

Türkiyemspor ist zweifellos der bekannteste und erfolg-

reichste unter den ca. 30 türkischen Sportvereinen in Berlin. Die 1. Herrenmannschaft gilt zur Zeit als beste „ausländische“ Mannschaft in Deutschland. Auf Grund der großen Zuschauer-Resonanz sind auch bei Gastspielen die Männer um Trainer Wolfgang Sandhofe die Lieblinge der Schatzmeister der Fußball-Oberliga Berlin geworden.

In bester Erinnerung ist noch das Spiel zwischen Türkiyemspor und Hertha BSC, das in der Oberligasaison 1987/88 am 4. Oktober 87 über 12.000 Zuschauer ins Poststadion lockte.

Eine Zahl, die Türkiyemspor nicht wieder erreichte, aber wieder erreichen möchte,



Die Spieler des Berliner Oberligisten Türkiyemspor vor der Saison 1990/91.

über die Teilnahme

denn man will in die 2. Bundesliga.

Die Spieler dieser Kreuzberger Mannschaft, die ihre Geschäftsstelle in der Admiralstraße 37 in Berlin 36 hat, sind ausnahmslos Amateure.

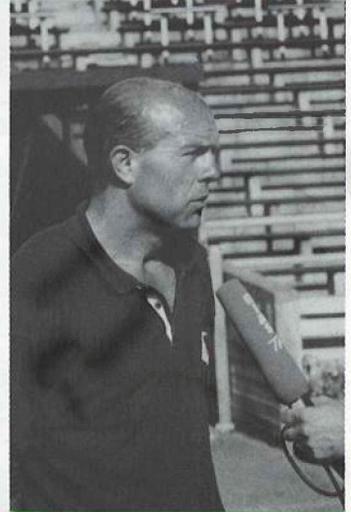
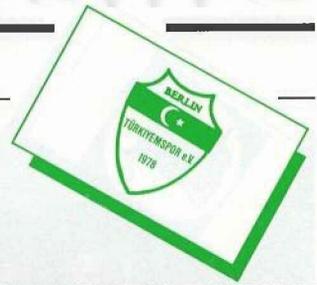
Trotzdem sind alle mit Herz und Seele dabei – wie beispielsweise die Ex-Herthaner Norbert Henkel, Ayhan Bilek, Kevin Sparey oder Bayram Cakal. Gute Atmosphäre, ein erstklassiger Trainer und vor allem ein dankbares Publikum gewährleisten ein unvorstellbares Umfeld und bietet für viele talentierte Spieler und auch für „gestandene“ Spieler den Anreiz, zum BFC Türkijemspor zu wechseln. Dies wollen auch alle Ak-

teure beim Hallenturnier dokumentieren.

Man weiß um die Stärke der Sowjets und der Dortmunder in der Gruppe B – aber mit Hilfe der zahlreich erwarteten türkischen Fans will man kein „Kanonenfutter“ sein.

Hallenfußball hat seine eigenen Gesetze – und Torwart Norbert Henkel, der schon für Hertha BSC beim internationalen Hallenturnier im Tor stand, ist ein Rückhalt.

Freuen wir uns gemeinsam auf spannende Spiele und die damit verbundenen lautstarken Anfeuerungs- gesänge der Türken, denen ein Ruf von großer Objektivität vorausleitet.



Türkijemspor-Trainer Wolfgang Sandhöfe am Mikrofon des SFR

BUCH - LOHN - SERVICE Madeleine Schulz

Übernimmt laufende Buchhaltung bis zur Bilanz

Erstellung der kompletten Lohn-Gehaltsabrechnungen

Schulung für Existenzgründer (auch ehemals DDR)

Kantstr. 54 · 1000 Berlin 12 · 313 81 94

Sporthaus

kipka

Das Spandauer Sport-Fachgeschäft

Breite Str. 61/62 (Sportboutique Havelstr.)
1000 Berlin 20 · Telefon (030) 333 40 35

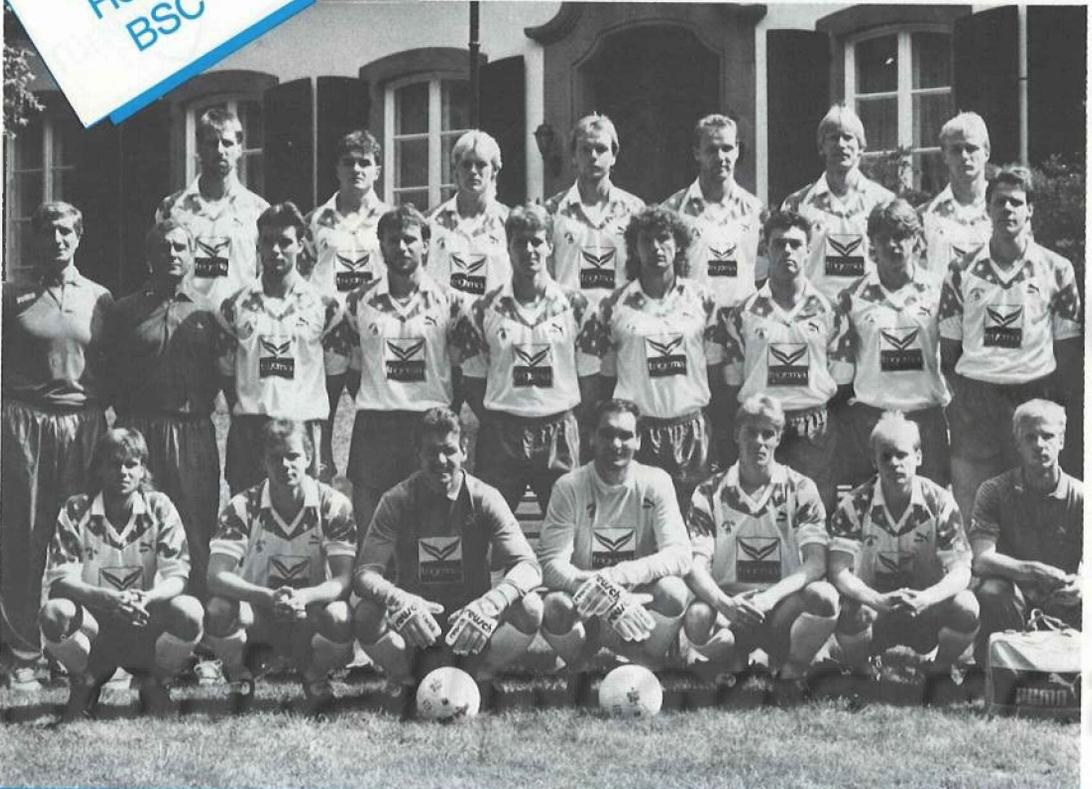
Uhlandstr.188/89
1000 Berlin 12
Tel. 3133448 / 49

Banzai

DAS SPORTCENTER

Was sonst!?

Gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie eine Trainingseinheit kostenlos!



DAS AUFGEBOT VON HERTHA BSC (Foto vom 16. Juli 90) – hintere Reihe von links: Holzer, Kretschmer, Zernicke, Mischke, Gries, Rahn, Kruse – Mitte: Assistenz-Trainer di Martino, Co-Trainer Eder, Lünsmann, Schlegel, Jakobs, Halvorsen, Farrington, Unglaube, Greiser – Vorne von links: Klaus, Patzke, Mager, Junghans, Scheinhardt, Gowitzke, Dr. Dolla. Nicht auf dem Foto Trainer Csernai, Görtz, Celic, Masseur Bentin und der dritte Torwart des Kaders Marco Sejna.



Letzte Neuverpflichtung von Hertha Dragutin Celic (28) von Hajduk Split.

Nur einmal fehlte Hertha BSC bisher beim internationalen Hallenturnier in der Deutschlandhalle.

1988 war man nicht dabei, weil man in der Oberliga spielte. Ein Jahr zuvor galt diese Regelung nicht, denn als Turniersieger 1986 setzte man die Teilnahme durch.

In den 18 Turnieren, die Hertha bisher in der Deutschlandhalle bestritt, war man sehr erfolgreich, gab es doch schon sieben Turniersiege.

1971, 1972, 1975, 1976, 1977, 1979 und 1986 standen die Herthaner auf dem Siebertreppchen.

1982 wurde Hertha BSC Zweiter, 1973, 1984 und 1990 jeweils Dritter.

Vierte Plätze stehen 1980, 1985 und 1987 zu Buche.

Fünfter wurde man 1974, 1981 und 1982 – Sechster 1989.

In dem diesjährigen 20. Turnier möchte man natürlich ganz vorn mitmischen um Punkte für das Masters zu sammeln. Wie auch eine Woche später in Bremen, wo außer Türkiyemspor (dafür Hansa Rostock) dieselben Gegner auf die Truppe von Pal Csernai warten.

Hertha BSC will nicht zuletzt wegen der Veranstalterrolle bis zum Finaltag dabei sein, denn es gehört mit zum Geschäft, Gelder für die Vereinskasse zu erwirtschaften. Und das geht natürlich am besten, wenn man am Sonntag noch mitspielt.

Zum 19. Mal dabei

Aus den Reihen der Herthaner kommen viele Spieler, die „Hallengeschichte“ geschrieben haben. So beispielsweise Norbert Janzon, der später für den Karlsruher SC beim Turnier 1977 Torschützenkönig wurde und Thomas Remark, der fünfmal hintereinander in einem Spiel traf (mehr darüber auf Seite 27).

Mit Spannung wartet man auf die Spielkünste der Neuverpflichtung Dragutin Celic. Der Jugoslawe ist ballsicher und kombinationsstark. Allerdings fehlen wird ein weiterer Techniker – Wolfgang Patzke. Er wird erst wieder zum Rückrundenstart in Leverkusen eingreifen können. Wie auch Uwe Rahn und Dirk Greiser. Trainer Pal Csernai wird die Qual der Wahl haben, wenn er 12 Spieler nennen soll, denn auch Gries, Zernicke und Kruse sind derzeit verletzt.

Hertha BSC, im Mai des letzten Jahres in die 1. Liga aufgestiegen, hat bekanntlich in den letzten Monaten unter dem Verletzungspech zu leiden gehabt. Trainer Werner Fuchs mußte im November seinen Platz räumen, obwohl er hervorragende Arbeit geleistet hatte. Ihm fehlte in dem harten Profifgeschäft einfach das Glück.

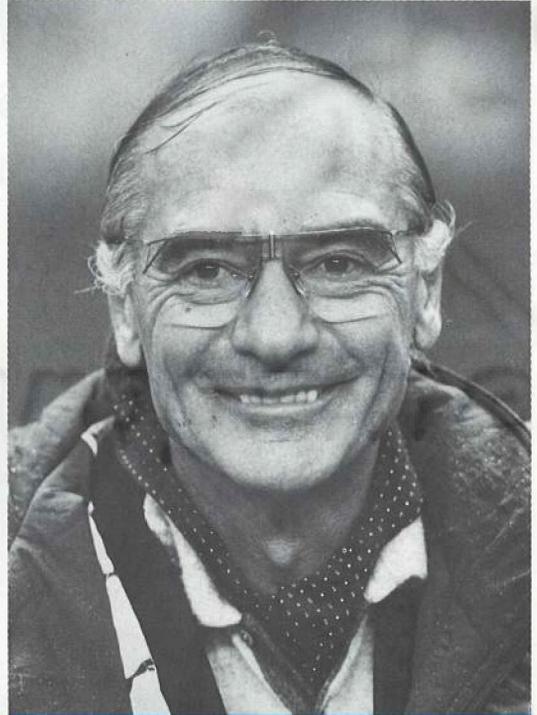
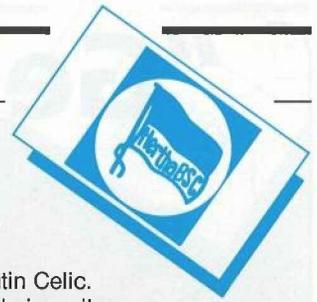
Der Verein mußte handeln und verpflichtete Pal Csernai.

Mit ihm ging es in den letzten Wochen aufwärts und für die Rückrunde sehen die Chancen auf den Klassenerhalt gar nicht schlecht aus.

Für alle Berliner Fans seien hier einmal die Heimspiele aufgelistet, die Hertha BSC ab 2. März im Olympiastadion austrägt.

- 2. März VfB Stuttgart
- 16. März 1. FC Kaiserslautern
- 2. April VfL Bochum
- 13. April Borussia Mönchengladbach
- 20. April Hamburger SV
- 11. Mai Borussia Dortmund
- 18. Mai Wattenscheid 09
- 1. Juni 1. FC Nürnberg
- 15. Juni Bayer Leverkusen

Neun Heimspiele, in denen noch viel Boden gutgemacht werden kann. Was nicht bedeutet, daß Hertha BSC nicht auch in den neun Auswärtsspielen, die am 16. Februar in Leverkusen beginnen, etwas für das Punktekonto tun will.



PAL CSERNAI ist seit dem 14. November 1990 Trainer bei Hertha BSC.

ACHTUNG!

ACHTUNG!

AB SOFORT HALBJAHRESKARTEN ERHÄLTlich

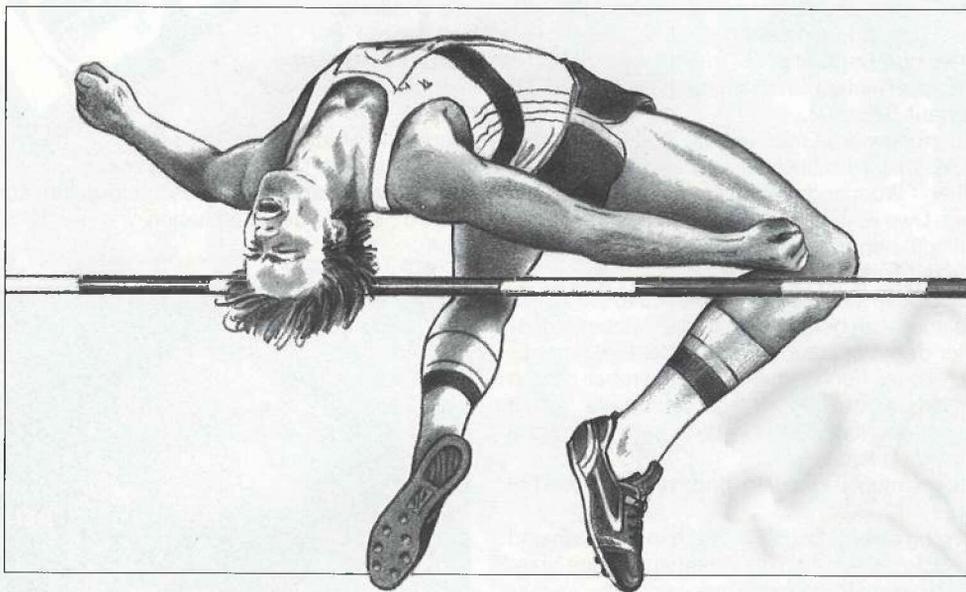
(Neun Rückrundenspiele)

Dienstag – Freitag 9.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Geschäftsstelle · Reichsstr. 17 · Eingang Platanenallee



"Geld"-Meister



Das ist doch klar: Sport und Wirtschaft leben von Leistung und Sieg. Beides ist natürlich besonders gefordert hier in Berlin, denn Ziel ist es, den Rang einer Olympiade- und Hauptstadt zu erreichen. Die Berliner Pfandbrief-Bank ist seit über 120 Jahren mit dieser Stadt eng verbunden.

Und wofür ist sie bekannt? Natürlich für ihre finanziellen Hochleistungen. Zur Entwicklung und zum Aufbau von Berlin hat sie ihren entscheidenden Beitrag geleistet. Auch jetzt, beim Ausbau der Stadt zu einer offenen Metropole, ist die Berliner Pfandbrief-Bank ganz und gar nicht untätig.

Zu dieser Metropole gehört aber nicht nur die Wirtschaft, sondern auch der Sport. Logisch, daß die Berliner Pfandbrief-Bank es als ihre Aufgabe ansieht, auch hier zu fördern und Hochleistungen zu unterstützen.

Egal also, ob Sie Sportler oder Zuschauer sind: Die Berliner Pfandbrief-Bank ist – Ihr zuverlässiger Partner in allen Finanzierungsfragen für Bauvorhaben in Berlin.

– Ihr erfahrener Berater für Kapitalanlagen in den Bereichen Pfandbriefe und Kommunalobligationen.

Eine gute Adresse für eine sichere Vermögensbildung und langfristige Baufinanzierung.



Berliner Pfandbrief-Bank
Budapester Straße 1
1000 Berlin 30
Telefon 030/25 999-0
Telex: 183 747 bpf
Teletex: 30 81 39 BPF BANK
Telefax: 030/25 999-131 (Sekr.)
Telefax: 030/25 999-132 (Kreditabt.)
Btx: *25998 #

Berliner Pfandbrief-Bank

HYPOTHEKEN · KOMMUNALDARLEHEN

Ein doller Hallenspezialist

Thomas
Doll



THOMAS DOLL verzauberte die Berliner Hallenfußballfreunde im Januar letzten Jahres, als er gegen Hertha BSC in der Werner-Seelenbinder-Halle noch für den BFC Dynamo wirbelte. Doll wurde in dem Turnier Torschützenkönig – im Finale unterlag er dem 1. FC Union mit 2 : 3.

Doll war auch bei Hertha BSC im Gespräch – sah auch einige Zweitligaspiele im Frühjahr – später entschied er sich jedoch zusammen mit seinem Vereinskamerad Frank Rohde für den Hamburger SV.

Coca-Cola



Wo Sport ist, ist Coca-Cola.



Gehalten, geschlagen, geehrt ...

Junghans
Quasten
Köpke



Drei Hertha-Torhüter aus verschiedenen Jahren im Blickpunkt der Hallenturniere.

Nach dem Motto:

„Gehalten, geschlagen, geehrt“, haben wir Schnappschüsse von Walter Junghans, Gregor Quasten und Andreas Köpke abgebildet.



GEHALTEN (oben): Walter Junghans klärt vor dem Magdeburger Stefan Minkwitz beim letztjährigen Turnier. Mit auf dem Foto der inzwischen für Blau-Weiß 90 spielende Christian Niebel.



GESCHLAGEN (mitte): Gregor Quasten muß einen Schuß von Thomas Schaaf vom späteren Turniersieger Werder Bremen (1983) passieren lassen.



GEEHRT (unten): Andreas Köpke erhielt als bester Torwart des Turniers 1986, das Hertha BSC gewann, aus den Händen von Karl-Heinz Groß (Firma Krause – Raucherzubehör und Geschenkartikel) den Ehrenpreis.



Gehalten, geschlagen, geehrt...

KLARER FALL:



Schultheiss

**Der feine Unterschied
zwischen Sportlichkeit
und Aggressivität.
Mercedes-Sportline.**



Was Sie erwartet, ist ein faszinierendes neues Fahrerlebnis – abgesichert durch die strengen Technik- und Sicherheitsstandards von Mercedes-Benz.

Komponenten der Sportline sind u. a.: Breitreifen auf Leichtmetallfelgen, tiefergelegte Karosserie, straffere Feder- und Dämpfer-

charakteristik. Zum Teil deutlich erhöhte Fahrleistungen durch optimierte Achs- und Getriebeübersetzungen. Sportsitzanlage mit Schalensitzcharakter. Lederlenkrad.

Wir informieren Sie gerne über alle Neuheiten und das Lease Finanz Programm.

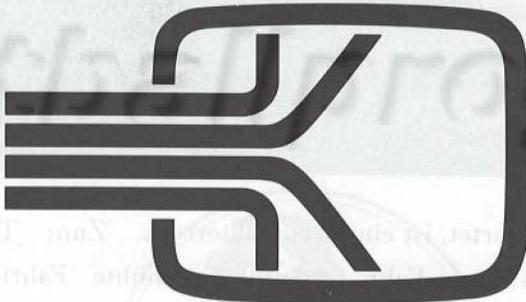


DEWE 91 0000

Mercedes-Benz Aktiengesellschaft · Niederlassung Berlin
Salzufer 1-5 · 1000 Berlin 10 · Tel.: 3901-0, Durchwahl 3901-253, 254, 270

Schließen Sie sich an!

Die Deutsche Bundespost und ihre Partner aus Industrie und Handwerk haben das Breitbandnetz ausgebaut - zur Verteilung eines vielfältigen Angebots von Fernseh- und Hörfunkprogrammen.



**Kabelanschluß.
Von allem das Beste.**

Wir beraten Sie.



Telekom
Deutsche Bundespost

Das neue Hertha-Buch

49,80
DM



Das tolle Hertha-Buch ist inzwischen im Handel erhältlich.

Auf 176 Seiten, zum Teil vierfarbig, viele Statistiken, Geschichten, Bilder, Ergebnisse.

Der Essener pressline Verlag hat dieses Buch zusammengestellt.

Für 49,80 DM können Sie sich die Hertha-Geschichten ins Haus holen.

Die Journalisten Lutz Rosenzweig und Peter Bohmbach sowie der Chronist dieser Zeilen haben viel Lesestoff für Sie aufbereitet.

Evelyn und Axel warten auf Sie!

*Besuchen Sie
unseren
Souvenirstand
in der
Deutschlandhalle*

BÜCHER
WIMPEL
FUSSBÄLLE

NEU EINGETROFFEN: FRÖSCHE

T-Shirts

Original-TRIKOTS



Rahmen-Richtlinien für Fußballspiele

Die Durchführung dieses Turniers erfolgt nach den Rahmenrichtlinien des DFB.

Die Gruppen A und B wurden ausgelost.

Das internationale Turnier umfaßt drei Spieltage (11. bis 13. Januar 90) und wird in zwei Gruppen, wobei innerhalb der Gruppen zweimal jeder gegen jeden spielt, durchgeführt.

Die Vorrunden-Gruppenspiele finden am 11. und 12. Januar 1990 statt.

Am Schlußtag (13. Januar 1990) spielen der Sieger der Gruppe A gegen den Zweiten der Gruppe B und der Sieger der Gruppe B gegen den Zweiten der Gruppe A. Die beiden Verlierer spielen um den dritten und vierten, die beiden Sieger um den ersten und zweiten Platz. Die Gruppendritten spielen um den fünften und sechsten Platz.

Bei Punktgleichheit entscheidet das Torverhältnis (Tordifferenz). Ist auch die Tordifferenz gleich, so entscheiden die mehr erzielten Tore. Sind die erzielten Tore und die Tordifferenz ebenfalls gleich, so entscheidet ein Neun-Meter-Schießen über die Platzierung.

Gespielt wird in Turnschuhen. Der Innenraum darf nur jeweils von den aufgerufenen Mannschaften mit ihrem Trainer und Betreuer betreten werden.

Spielberechtigt sind alle Spieler, die im Besitz eines Spielerpasses sind und während der Zeit des Turniers keiner Bestrafung seitens der Sportinstanzen unterliegen.

Jedes Spiel läuft über zweimal zwölf Minuten mit einer Pause. Das Endspiel läuft zweimal fünfzehn Minuten. Das Spiel wird am Anfang und nach der Halbzeit vom Schiedsrichter angepiffen. Die Halbzeit und das Spielende werden durch Sirenenzeichen verkündet.

Die Auswechslung von Spielern (Zu- und Abgang) ist nur von der eigenen Torlinie gestattet. Ein Verlassen der Spielfläche über die Seitenbande ist nicht erlaubt. „Fliegender Wechsel“ und „Wiedereinwechseln“ sind gestattet. Die Wechsel sollen vom Torrichter überwacht werden.

Hat eine Mannschaft mehr als die zulässige Anzahl Spieler auf dem Spielfeld, ist das Spiel zu unterbrechen. Für die Dauer von zwei Minuten muß diese

2:0 für Rover!

Rover 216 GSi und Land Rover Discovery-2 Volltreffer im Automarkt!



ROVER

Auch mit ABS lieferbar!

Premiere. Rover 216 GSi.

Britisches Flair mit High-Technologie - individueller Komfort, serienmäßiger Luxus:

16-Ventil-Motor, 82 kW/112 PS, 190 km/h, US-Kat. (38 Monate Steuerbefreiung!), 9,8 l Stadtverbrauch, Servolenkung, Zentralverriegelung, 4 ct. Fensterheber, Edelholzblenden, 2 ct. Außenspiegel, beheizt, asym. geteilte Rückbank, Fahrersitz höhenverstellbar, Colorverglasung

26.800,- zzgl.ÜF

Entdecken Sie Neuland.

Mit Discovery geht's durch dick und dünn:
Modernste Turbo-Diesel-Technik:
volle Leistung (265 Nm) schon bei 1800 U/min!
113 PS aus 2,5l, ca. 150 km/h, Stadtverbrauch nur 9,3l, permanenter Allradantrieb mit zuschaltbarer Sperre, 5-Gang, Leichtmetallkarosserie auf Stahlkastenrahmen, Servo,

ab 46.250,-

Jetzt auch als 5-Türer! Mit Turbodiesel oder 3,5 l-V8-Motor!



LAND-ROVER

Discovery



Autohaus Marschner

Berlins Spezialist für exclusive Autos

Westfälische Straße 81 · 1000 Berlin 31

Telefon 861 5488 / 861 6676



Mannschaft mit einem Spieler weniger als zulässig spielen. Der Spielführer kann den Spieler bestimmen, der die Strafzeit zu verbüßen hat. Spielfortsetzung mit indirektem Freistoß für die gegnerische Mannschaft erfolgt dort, wo der Ball bei der Spielunterbrechung war. Diese Zeitstrafe ist nicht auf eine eventuelle weitere persönliche Zeitstrafe für den betroffenen Spieler anzurechnen.

Überschreitet der Ball nach einem Latten-, Pfostenschuß oder Preßschlag die zulässige Höhe, berührt die Decke oder herabhängende Geräte, ist das Spiel nach dem Niederfallen des Balles im Spielfeld ohne Unterbrechung fortzusetzen.

Die Abseitsregel ist aufgehoben.

Aus der eigenen Spielhälfte kann ein Tor direkt erzielt werden. Beim Anstoß und bei Spielfortsetzung müssen alle Spieler mindestens drei Meter vom Ball entfernt sein. Alle Freistöße sind indirekt auszuführen.

Ein Tor kann aus einem Eckstoß direkt erzielt werden.

Bei der Ausführung eines Strafstoßes müssen sich die Spieler außerhalb des Straf- bzw. Torraumes und innerhalb des Spielfeldes befinden sowie mindestens drei Meter vom Stafstoßpunkt entfernt sein, bis der Ball im Spiel ist. Bei einem Seiten-Ausball ist das Spiel durch Einrollen fortzusetzen.

Geht der Ball über die Torbanden, nachdem er zuletzt von einem Angreifer berührt worden war, darf ihn nur der Torwart durch Werfen, Rollen oder durch Anstoß wieder ins Spiel bringen. Er ist wieder im Spiel, wenn er den Straf- bzw. Torraum verlassen hat. Kein gegnerischer Spieler darf sich im Straf- bzw. Torraum aufhalten, bevor der Ball im Spiel ist.

Erfolgt der Abstoß oder Abwurf über die eigene Spielhälfte hinaus, ohne daß ein anderer Spieler den Ball berührt hat, so ist auf indirekten Freistoß für die gegnerische Mannschaft von der Mittellinie zu entscheiden. Genauso ist zu verfahren, wenn der Torwart aus dem laufenden Spiel dem zuvor von ihm kontrolliertem Ball direkt aus dem Strafraum über die Mittellinie wirft oder schießt.

Ein Feldverweis auf Zeit (zwei Minuten) kann sowohl ohne vorausgegangene als auch nach erfolgter Verwarnung ausgesprochen werden. Die Strafzeit wird durch den Zeitnehmer bzw. das Schiedsgericht überwacht. Eine Verwarnung nach einem Feldverweis auf Zeit ist unzulässig. Bei einem Feldverweis ist der Spieler damit vom Turnier ausgeschlossen.

Spieler, die vom Turnier ausgeschlossen werden, sind der zuständigen Verbandsinstanz zu melden.

SIEMENS

KLEIN und LEICHT

wie ein Mobiles sein muß!

Die neuen Mobiltelefone C 3 und C 3 portable von Siemens.



Jetzt nur noch 1/3 der ursprünglichen Größe. Im Handumdrehen zum 2,5 kg leichten Portable umgerüstet:

- wahlweise als Autotelefon oder Portable
- alle Leistungsmerkmale
- digitale Freisprechelektronik integriert

Ihre autorisierten Partner:

Auto-Radio Pubanz

Bundesallee 193
1000 Berlin 31
☎ 2 11 60 56

Car-Music-Shop

Alt-Moabit 74
1000 Berlin 21
☎ 3 92 30 15

Radio-Marine Electronic GmbH

Alt-Pichelsdorf 21
1000 Berlin 20
☎ 3 61 16 21

Wolf-Autoradio

Witzlebenstraße 26
1000 Berlin 19
☎ 3 21 30 01

Auto-Radio Küchler

Stresemannstr. 92
1000 Berlin 61
☎ 2 51 10 54

Roko-tronic Roskoden KG

Abt. Funktechnik
Sachsendam 2
1000 Berlin 62
☎ 7 88 01 264

GNT

Telekommunikation
Bayreuther Str. 3
1000 Berlin 30
☎ 211 00 91/92/93

Ausrichter und Veranstalter

Hertha BSC e.V. Präsidium
 Heinz Roloff
 Michael Bob
 Heinz Striek
 und
 AMK Berlin
 Ausstellungs-Messe-
 Kongress-GmbH

Geschäftsführung
 Dr. Manfred Busche (Vors.)
 Donald M. Hellstedt

Leiter des Bereichs
 Sport u. Unterhaltung
 Sally Julian Rotholz

Projektteam
 Jobst-Michael Reithmann
 Bettina Hagemann

Turnierorganisation
 Horst Wolter

Turnierleiter
 Wolfgang Levin

Spielleiter und Schiedsgericht
 Berliner Fußballverband (BFV)

Schiedsrichter-Obmann
 Peter Gabor

Zeitnahme
 Jochen Merle
 zeit-mess-technik

Kabinenaufsicht
 Walter Kirchner

Hallensprecher
 Wolfgang Jäger

Veranstaltungstechnik
 Günter Knorr
 Dieter von Wichmann-Eichhorn
 Dieter Vogelgesang

Technische Projekt-Koordination
 Wolfgang Butz
 Gerhard Schlott
 Jürgen Bernhard

Tontechnik
 Heinz-Joachim Rucker

Kartenservice Tel.: 30 38-44 44
 Bernhard Brink (Leitung)
 Rosemarie Preuß

Presse
 Gerd Fenske
 Angret Ristow
 Heinz Beyer
 Klaus-D. Vollrath

Programmheft
 Herstellung und Anzeigen
 Hertha BSC e.V.
 Reichsstraße 17
 1000 Berlin 19 · Tel.: 305 50 01
 und
 Werbeagentur Lunenburg
 und Partner, Berkaer Straße 23
 1000 Berlin 33 · Tel.: 826 50 11

Redaktion und Gestaltung:
 Klaus-Dieter Vollrath

Druck:
 Wedding Druck (Tißler u. Lange)
 Heidebrinker Straße 1
 1000 Berlin 65 · Tel.: 493 40 60
 Satz: Alfred Leitgeb
 Montage: Dagmar Warembourg
 und Christel Wittig

Programmheftpreis: 3,- DM



GERLING-KONZERN Versicherungs-Gesellschaften

Zur Abdeckung beruflicher und privater Risiken braucht man einen erfahrenen Versicherungspartner.

Das heißt:

Exakte Risikobeurteilung, faire Vertragsgestaltung,
 partnerschaftliche Betreuung und
 prompte Schadenregulierung.

Darum Gerling – wenn Leistung zählt!

- Altersversorgung.
- Vermögenanlagen, Finanzierungen.
- Haftpflicht.
- Rechtsschutz.
- Unfallschutz.
- Schutz für Schäden an Büro- und EDV-Ausstattungen.
- Alle privaten Risiken in einer Police
 (fragen Sie nach GPS – denn bei uns ist 7 x 1 = 1!).

Ihr Gesprächspartner in Berlin:

Gerling & Co. Organisations-Gesellschaft mbH

Bismarckstraße 10 · 1000 Berlin 12

Der Draht zu Ihrer Sicherheit:

Telefon: (030) 34 39-261

Kundendienst:

Telefon: (030) 34 39 -222

Gerling – Partner des Sports!



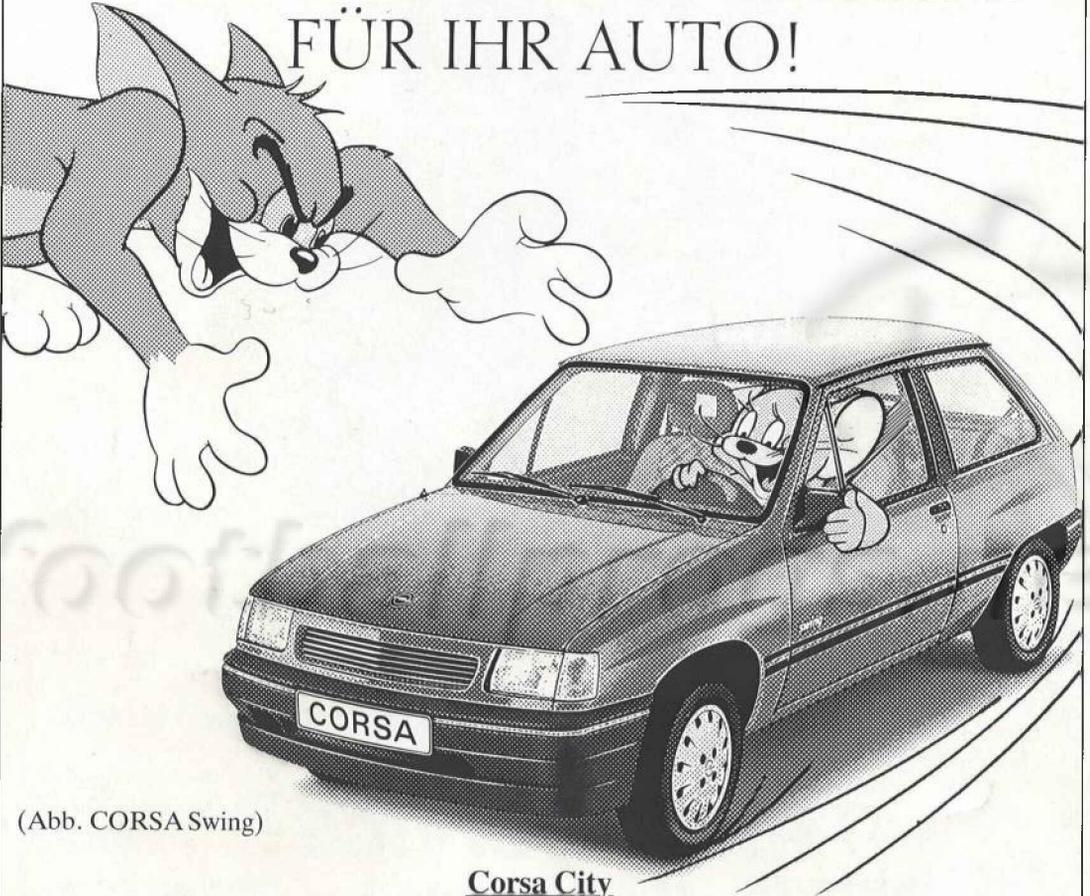
**Mehr Mode,
mehr Service:
Bei Adler haben Sie
gute Karten.**

Adler

ADLER IHRE MODEMÄRKTE

Kudamm-Karree
Kurfürstendamm 206 · 1000 Berlin 15
Der Clou
Kurt-Schumacher-Platz · 1000 Berlin 51

NICHT ZU FASSEN. NEUER CORSA UND BARGELD FÜR IHR AUTO!



(Abb. CORSA Swing)

Corsa City

3-türig, 1,2 i, mit gereg. Katalysator
33 kW/45 PS, SMOG-Stufe II, Radio-Stereo-Cass.

Anzahlung

DM **0,-**

Überführung u. Zulassung
DM 645,-

36 × monatlich

DM **275,-**

bei 45.000 km

Auszahlung

Je nach Wert

für Ihren jetzigen Wagen.

A + B über OPEL-Leasing
für jedes neue OPEL-Modell Ihrer Wahl.



ADAM OPEL BERLIN
ZWEIGNIEDERLASSUNG

BERLIN 42 · BESSEMERSTRASSE 28-36 · TEL. 75 06-0